



Kostprobe aus dem neuen regionalen Wimmelbuch: Der Bergbau darf da nicht fehlen.

# Badens Glück

Die Waldkircher Zeichnerin Steph Burlefinger hat die Region im Wimmelbuch verewigt

Wer schon mal Kleinkinder beschäftigen musste, weiß um den Wert von Wimmelbüchern. Wo ist das Feuerwehrauto? Siehst du die Katze? Und zeig' mir die Briefträgerin! Der im Januar verstorbene Münchner Ali Mitgutsch gilt als Erfinder, Rotraut Susanne Berner erzählte ihre Geschichten aus „Wimmlingen“ über mehrere Seiten und Bücher fort. Mittlerweile hat sich ein neues Genre fest etabliert: Nach dem Regiokrimi gibt es nun auch das regionale Wimmelbuch. Hier dominiert der Tübinger Silberburg Verlag den Markt – und der richtet seinen Blick nach Freiburg und dem Schwarzwald nun auf eine schon aus lokalpatriotischen Gründen gut vermarktete Region: Baden.

Die in Waldkirch lebende Zeichnerin Steph Burlefinger hat dem aus Sicht des schönsten Landes in Deutschlands Gaun schönsten Land in Deutschlands Gaun insgesamt acht Motivdoppelseiten gewidmet. Die Reise beginnt in Nordbaden, sie führt über Rastatt und Karlsruhe über Freiburg in Richtung Süden zum Bodensee – und endet im winterlichen Schwarzwald, wo Narren tanzen, Skispringer von

der Hochfirschanze springen und Männer Scheiben ins Tal schlagen.

„Baden wimmelt“ ist bereits das sechste Wimmelbuch der 47-jährigen Steph Burlefinger, die in Karlsruhe geboren wurde und 2007 nach Waldkirch zog. Sie hat, unter anderem, schon Tübingen und Reutlingen wimmeln lassen, aber auch die Stadt Freiburg. „Der Verlag hat gemerkt, dass die Nachfrage nach solchen Büchern mit regionalem Bezug sehr groß ist“, sagt sie.

Burlefingers Stil ist eigen: Sie malt nicht so verwaschen wie Mitgutsch und nicht so präzise wie Berner. Dafür haben ihre oft etwas naiv wirkenden Figuren ihren ganz eigenen Charme. Liebe zum Detail hat sie auch: Am Freiburger Münster steht Dragqueen Betty BBQ mit Bollenhut neben dem Tofuwurst-Stand und winkt mit einer Fahne, auf der „Heimat ist bunt“ steht. Vor dem Offenburger Rathaus tanzen Hexen um das Feuer – und an der Konstanzer Hafenmole dreht sich die tiefdekolletierte Statue „Imperia“ von Peter Lenk. Kinder freuen sich über die lustige Frau mit den Locken, die in einer al-

ten Burg sitzt und mit Papier um sich wirft, Erwachsene erkennen die Dichterin Annette von Droste-Hülshoff in der Meersburg.

Ein Ende der regionalen Suchbuchflut ist nicht abzusehen. Im Herder Verlag ist „Mein Wimmelbuch vom Erzbischof Freiburg“ erschienen – inklusive Motorradgottesdienst. Im kommenden Jahr soll, auch bei Silberburg, ein Kaiserstuhl-Wimmelbuch auf den Markt kommen. Mindestens 5000 Exemplare müssen laut Burlefinger über den Tisch gehen, damit sich die Herstellung rechnet – für jede Kreisstadt reicht es also nicht.

Baden ist immerhin ziemlich groß. Burlefinger zeigt nicht nur Landschaften, Wahrzeichen und Brauchtum, sondern auch Vielfalt. So trägt ein Achterbahnfahrer ein T-Shirt mit der Aufschrift „Gay“, vor dem Karlsruher Schloss knutschen zwei Frauen. Und das ist Badens Glück.

**Patrik Müller**

**Steph Burlefinger:** Baden wimmelt. Silberburg Verlag, Tübingen 2022. 16 Seiten, 16,99 Euro.